

# Kommunikation – Koordination – Kooperation

Ein Strukturmodell zur Sichtung und Entwicklung des nachbarschaftlichen Lebens

Zur Geschichte

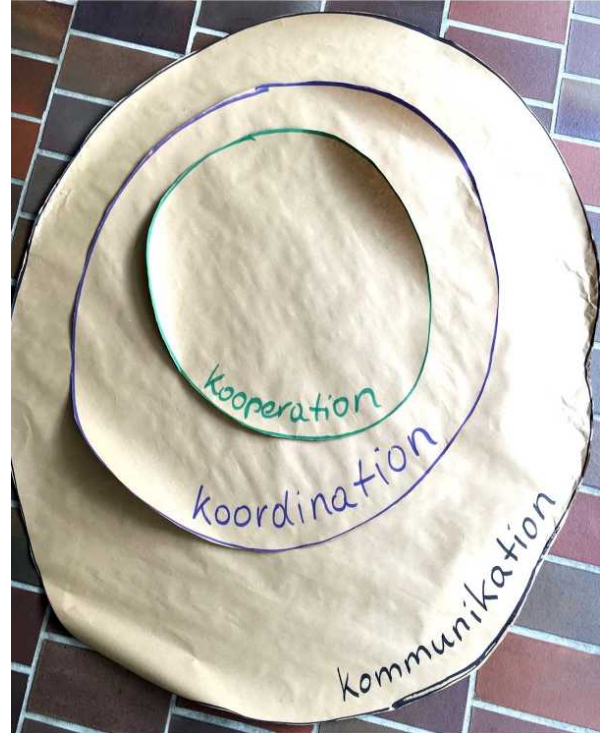
Im Frühjahr 2015 sind wir im Kompetenzteam Regio 2.0 einem Modell begegnet, das Dr. Ralph Charbonnier in seinem Kirchenkreis in Burgdorf bei Hannover entwickelt hat. Es geht davon aus, dass sich Projekte des nachbarschaftlichen Miteinanders drei Flächen zuordnen lassen können.

## Die drei Flächen

Kommunikation. Man trifft sich und tauscht sich aus über die jeweils vor Ort verantwortete Arbeit. Menschen erfahren voneinander und lernen dabei miteinander.

Koordination. Die jeweils vor Ort verantwortete Arbeit wird in Zeiten und Schwerpunkten und der Nutzung von Ressourcen abgesprochen.

Kooperation. Für den gemeinsamen Bereich werden Projekte miteinander geplant und durchgeführt.



## Beispiele:

Über Gemeindegrenzen wird über das Thema besonderer Abendgottesdienste lose kommuniziert, man macht sich gegenseitig darauf aufmerksam.

Die Planung der anderen Gottesdienste wird zwischen den Pfarrer\*innen so koordiniert, dass die Termine gut zueinander passen.

Die gemeinsamen Gottesdienste werden in Kooperation gemeinsam vorbereitet, sind also ein gemeinsames Projekt.

Ein anderes Beispiel wäre die Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit. In der Ebene der Kommunikation treffen sich die Gemeindebriefteams und tauschen sich über ihre Arbeitsweise aus: Das Verständnis ihrer Arbeit, die Software, Erscheinungstermine.

In der Ebene der Koordination schickt man sich Publisher-Dokumente zur gegenseitigen Veröffentlichung zu. Dabei hat man die Erscheinungstermine der anderen im Sinn. Bei der Veröffentlichung fällt auf, dass man sich aber schlecht zu den Gemeindefesten untereinander einladen kann, wenn die am gleichen Tag stattfinden. Der Anstoß geht an den Kirchenvorstand, doch auch die Termine, nicht nur ihre Veröffentlichung zu koordinieren.

In der Ebene der Kooperation geht man dann dazu über, bestimmte Projekte gemeinsam zu machen: Einen Gemeindebrief für alle. Im wechselnden Turnus ein großes Gemeindefest für alle.

## Arbeitsweise in der OE

Die Einführung der drei Ebenen in der OE dient zur Sichtung und zum Monitoring der Entwicklung. Im ersten Schritt einer neuen Kooperation der Nachbarschaftsarbeit dient es zur Sichtbarmachung dessen, das es schon gibt. Es können Tendenzen sichtbar gemacht werden. Gibt es Projekte, die von der untersten Ebene der „Noch-Nicht-Kommunikation“ in das Gespräch kommen „wollen“, von dort in die Absprache der Koordination und von dort in die Kooperation?

Das Modell arbeitet bewusst nicht mit emotionalen Beziehungsbegriffen. Es könnte ja auch heißen „Verliebt – verlobt –verheiratet“, doch damit würde zum Ausdruck kommen, dass es eine „gute“ Entwicklung immer nur in eine Richtung gibt. Hier wird emotionsloser und formaler gearbeitet. Es kann in der Ambivalenz zwischen Identität und Kooperation auch dazu kommen, dass ein Kooperationsprojekt zum Ende kommt. Die Ziele sind zu verschieden, die Energie für ein gemeinsames Miteinander ist nicht da. Dann heißt es einfach: Jetzt ist nicht die richtige Zeit. Die freie Dynamik der Entwicklung kann mit Druck und Zwang nicht weiter kommen.

Es geht um die Energie der Menschen, die Kommunikation, Koordination und Kooperation als erfreulich, sinnstiftend erleben und die dabei spüren, dass Aufwand und Nutzen in ein gutes Verhältnis kommen.

© Andreas Klein, IPOS